

IT-BERUFE NACH DEM BRANCHENCRASH GEHT ES WIEDER AUFWÄRTS

Gesucht: Fachleute mit Sozialkompetenz

Zahl der Azubis steigt. Hervorragende Perspektiven für IT-Systemelektroniker und Informatikkaufleute.

Hans-Jörg Munk

„Informatiker, die in ihrer Nische sitzen und nur programmieren, braucht man immer weniger“, sagt Thomas M. Schünemann, Geschäftsführer der Hamburger Software GmbH & Co. KG (HS). Die Zukunft gehöre Fachkräften, die umfangreich ausgebildet seien und ihr Wissen auch verständlich vermitteln könnten. Genau das böten die aktuellen IT-Ausbildungen.

Mit derzeit 170 Mitarbeitern ist HS einer der größten Arbeitgeber der Hamburger IT-Branche. Seit 1979 entwickelt und vertreibt das Unternehmen Software für Finanzbuchhaltung, Lohnabrechnung und Auftragsbearbeitung. Im Jahr 2000 begann die Hamburger Software GmbH & Co. KG damit, selbst auszubilden. Qualifizierte Fachkräfte seien auf dem Markt schon damals nicht in ausreichender Zahl verfügbar gewesen, so Schünemann.

Nach dem Crash zur Jahrtausendwende befindet sich der IT-Bereich mittlerweile auf solidem Konsolidierungskurs. Das bestätigt auch Thorsten Koletschka, Referent für den Bereich Berufsbildung bei der Handelskammer Hamburg. „Es herrscht Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft. Das schlägt sich auch im Ausbildungsbereich nieder.“ In Hamburg als ausgewiesener Medienhauptstadt würden derzeit sogar mehr IT- als Medien-Azubis eingestellt. Vor einigen Jahren sei das noch umgekehrt gewesen. „Im vergangenen Jahr konnten wir 402 neue Verträge abschließen“, so Koletschka. Im ersten Halbjahr 2005 gebe es bereits 220.

Fünf stark auf die betriebliche Praxis ausgerichtete Lehrberufe stehen Interessierten derzeit offen. Im einzelnen sind das Ausbildungen zum

Fachinformatiker der Schwerpunkte Systemintegration und Anwendungsentwicklung, zum IT-Systemelektroniker sowie zu IT-System- und Informatikkaufleuten. Alle Ausbildungen setzen formal einen Realschulabschluss voraus, sind aber auch für Abiturienten geeignet, die eine Alternative oder eine gute Grundlage für ein Studium suchen.

Die Länge der Ausbildungen beträgt drei Jahre. Eine Verkürzung sei zwar möglich, aber nicht sinnvoll, so Thomas Schünemann. „Bei den komplexen Inhalten wird die gesamte Zeit zur Aufnahme des Stoffes benötigt.“ Die Azubis lernen zum Teil an theoretischen Aufgaben, haben bei der HS aber auch während der Ausbildung schon intensiven Kontakt zur Praxis.

Bleibt die Frage, ob man schon IT-Experte sein muß, wenn man mit der Ausbildung beginnt? Für Geschäftsführer Schünemann stehen andere Werte oben auf der Wunschliste: „Bewerber sollten Aufgeschlossenheit und Lernbereit-

schaft mitbringen.“ Dazu kämen Organisations- und Kommunikationsfähigkeit, Präzision, Pflichtbewußtsein. Fachkenntnisse seien nicht so entscheidend. Die erwerbe man während der Ausbildung.

Daß die IT-Ausbildungen nicht zuletzt wegen ihrer Vielfalt, etwa der Kombination mit kaufmännischen Inhalten oder Beratungsaufgaben, auch für Frauen interessant sein können, daran besteht kein Zweifel. Trotzdem ist ihr Anteil an den Auszubildenden vergleichsweise gering. Es gebe immer wieder Kampagnen, um Mädchen für diese Berufe zu motivieren, so Handelskammerexperte Thorsten Koletschka. Viele Frauen können sich eine Tätigkeit in diesem Bereich aber immer noch nicht vorstellen. Dabei gelten die Berufsperspektiven als hervorragend: Von den 16 Azubis, die bei der Hamburger Software bis heute gelernt haben, wurden zehn übernommen, sechs haben an die Ausbildung ein Studium angeschlossen.

AUSBILDUNG

Alle Ausbildungen sind geeignet für Realschüler und Abiturienten. Die Ausbildungsdauer beträgt drei Jahre. Für Fachinformatiker, Informatikkaufleute, IT-Systemelektroniker und IT-System-Kaufleute liegen die empfohlenen Ausbildungsvergütungen derzeit im ersten Lehrjahr zwischen 410 und 520 Euro, im zweiten zwi-

schen 460 und 620 Euro und im dritten zwischen 520 und 720 Euro.

Informationen erhalten Interessierte unter der E-Mail ausbildungsberatung@hk24.de sowie im Internet unter www.hk24.de, www.hamburger-lehrstellenboerse.de und www.arbeitsagentur.de (HM)

INFORMATIONSKAUFMANN

Tätig in Vertrieb und Marketing

IT-Systemkaufleute arbeiten vornehmlich in den Bereichen Vertrieb und Beratung. Zusammen mit den Kunden erarbeiten Sie passende IT-Lösungen, erstellen Angebote, informieren über Finanzierungsmöglichkeiten, schließen Verträge ab, beschaffen Geräte, Hard- und Software sowie Dienstleistungen.

Außerdem führen sie Serviceleistungen durch und stehen den Kunden als zentraler

Ansprechpartner zur Verfügung.

Informationskaufleute führen Projekte zur Einführung oder Erweiterung von IT-Systemen in kaufmännischer, technischer und organisatorischer Hinsicht durch, beobachten den Markt und werden im Marketing aktiv. Als Arbeitgeber kommen für diese Fachkräfte Systemhäuser, Netzanbieter und Softwarehäuser in Betracht. (HM)